

„Sachlich mit dem Gegenwind“

Ein wunderbar gestelltes Foto mit BM Viehweg, vor ihm vielleicht der Teilflächenutzungsplan, einen Stift in der Hand, Windkraft Unterlagen „wälzend“, da entsteht nicht nur bei mir Erstaunen.

Dass Herr Viehweg ausschließlich nur nach Recht und Gesetz handelt, lässt nicht viel Spielraum für die eigene Kreativität bei der Hinterfragung des Themas Windkraft in seiner Gesamtheit zu, auch wenn er dieses Projekt als „Altlast“ von Bürgermeister Rutschmann und den damaligen Gemeinderäten und Gemeinderätinnen übernommen hat.

Fakt ist, dass sich eine immer größer werdende Anzahl von Menschen in ganz Deutschland- und nicht nur in Deutschland- in Gegenwind –Bewegungen zusammen geschlossen hat, weil sie erkannt haben, dass die Windkraft keine Lösung der Energiewende darstellt, da sie weder grundlastfähig, noch speicherbar ist.

Wie kann BM Viehweg den Vergleich mit dem Orkan Lothar ziehen? Er meint in seinem Interview mit Frau Schmid, „Lothar hat etwa das Zehnfache an Wald zerstört, trotzdem haben wir heute mehr Wald als damals“. Bei den Wind-Industrie-Anlagen wächst der Wald aber nicht mehr nach. Die Böden sind auf Jahrzehnte unwiederbringlich versiegelt und mit Stahlbeton- Fundamenten durchsetzt. Eine derart brutale und hemmungslose Landschaftszerstörung hat es noch nie in Deutschland gegeben und sie wird fortgesetzt: rücksichtslos.

Gäbe es die hohen Subventionen nicht, gäbe es auch keine „Goldgräberstimmung“ bei den Windkraft-Unternehmen. Wie kann es sein, dass BM Viehweg nicht darauf besteht – im Sinne der von ihm so oft geäußerten Transparenz – eine Offenlegung der von der Altus AG beauftragten Gutachten über die Windhöflichkeit und Wirtschaftlichkeit zu erwirken. Wäre es nicht Aufgabe eines Bürgermeisters und der Gemeinderäte auch nur beim leisesten Zweifel an der Glaubwürdigkeit von Gutachten, neutrale Gutachten seitens der Gemeinde Straubenhardt erstellen zu lassen? Es geht hier schließlich um ein Projekt in der Größenordnung von ca 50Mio EUR.

Die von der Altus AG bestellten Gutachten weisen 2 000 Volllaststunden pro Jahr aus, eine Zahl, die nicht einmal in Offshore-„Windparks“ an der Nordsee erreicht wird, aber bei uns in windschwachem Gebiet! Von gesundheitsschädigendem tieffrequentem Infraschall (nicht hörbar) wollen weder Bundesregierung noch Landesregierungen etwas wissen. Obwohl in einer Machbarkeitsstudie der Bundesregierung 2014 mögliche massive Gesundheitsbeeinträchtigungen nicht mehr in Abrede gestellt werden. Konsequenz? Keine Konsequenz.

Durch den Emissionshandel wird nichts an CO2 eingespart. Die Grundlastsicherung geschieht über konventionelle Kraftwerke z.B: Kohlekraftwerke im Standby-Betrieb. Die Folge: noch mehr CO2 Ausstoß erfolgt. Was für eine Logik steckt dahinter? Die Logik des Profits für alle an der Windkraft Beteiligten: Planer, Hersteller, Gutachter, Betreiber, Banken, die Gemeinden (Pacht), Rechtsanwälte, Versicherungen u.a. Der Bürger darf zahlen: über die EEG Umlage pro Kilowattstunde, mit seiner Gesundheit, seiner Lebensqualität und mit dem Wertverlust seiner Immobilien. Der Köder: Bürgergenossenschaften). Ein Beispiel aus der Region: Verlustfeld/Simmersfeld. (Über 1 Mio EUR pro Jahr Verlust) . Auch hier hat Altus geplant.

Bürgermeister Viehweg wurde seit Monaten gebeten, der Bürger-Initiative Straubenhardt eine Halle für eine Informationsveranstaltung zur Verfügung zu stellen. Das wurde uns verwehrt. Ist dies das neue Verständnis von kommunaler Demokratie?

Als die Info-Veranstaltung am 23. Februar 2015 mit 3 gleichberechtigten Partnern-Regierungspräsidium –Altus AG und Bürgerinitiative Gegenwind Straubenhardt

abgesagt wurde – per e-mail - ohne die Angabe eines tatsächlichen Grundes, hätte die BI Straubenhardt diesen Termin für eine eigne Informations-Veranstaltung nutzen können. Die Halle stand nachweislich leer. Auch das wurde uns verwehrt.

Naturparks, Landschaftsschutzgebiete, Naturschutzgebiete werden einfach umgewidmet und zu Industrie-Standorten gemacht. Wenn es so weiter geht, wird der Windkraft-Orkan auch noch die letzten Zufluchtsgebiete für Mensch und Tier vernichtet haben.

Eine Pro-Windkraft Gemeinderätin von Straubenhardt hat es so formuliert: „Ich möchte nicht, dass meine Kinder in einer solchen Idylle (d.h.ohne Windräder) aufwachsen!“ Wie soll man so etwas verstehen?

Den Gegnern der Windkraft vorzuwerfen, sie seien für Atomkraft, ist eine Unterstellung, die unhaltbar ist. Das Strickmuster ist zu einfach: Bist Du gegen Windkraft, bist du für Atomkraft. Es bedeutet aber auch, dass Menschen, die sich so äußern, sich nicht darüber informiert haben, dass bis 2022 der Atomausstieg nach Gesetz beschlossene Sache ist.

Christel Olivier Straubenhardt

Der Leserbrief musste für die Veröffentlichung gekürzt werden.